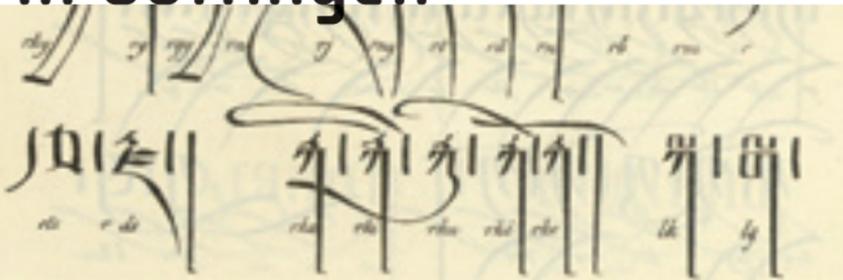


Ungarische
Kulturwochen
zur Erinnerung
an Alexander
Csoma de Kőrös
in Göttingen



Frühling 2007

Ungarischer Akzent

Ungarisches Kulturjahr in Deutschland 2006–2007

Am 19. März 2006 wurde in Berlin die zwei Jahre dauernde Veranstaltungsreihe „Ungarischer Akzent“ feierlich eröffnet. Sie wurde initiiert, um ungarische Kultur und Kunst in Deutschland populärer zu machen.

Bereits in der Eröffnungsveranstaltung stand Göttingen im Mittelpunkt: die Ausstellung „Ungarische Schätze Göttingens“ in der Ungarischen Botschaft stellte die ungarischen Bezugspunkte Göttingens vor, die sich in zahlreichen Studien und Forschungsaufenthalten namhafter ungarischer Wissenschaftler und in einem über Jahrhunderte fortdauernden wissenschaftlich-kulturellen Austausch manifestieren.

Ungarische Kultur und Wissenschaft ist auch heute prominent in Göttingen vertreten: mit ihrer ca. 100.000 Bände umfassenden ungarischen Sammlung besitzt die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek die größte ihrer Art in ganz Deutschland; das Finnisch-Ugrische Seminar sowie der Ungarische Klub an der Universität bilden eine ständige Präsenz ungarischer Sprachwissenschaft und Kultur.

Das Göttinger Symphonie Orchester nimmt regelmäßig Werke ungarischer Komponisten in sein Programm auf, und auch in den Buchläden sind in deutscher Sprache erschienene Bücher namhafter ungarischer Autoren in stetig wachsender Zahl zu finden. 2007 ist das Jahr der Geisteswissenschaften, und so bringt der Frühling weitere ungarische Akzente nach Göttingen: Ein bunter Strauß ungarischer Kultur, in dem von bildender Kunst, Musik, Literatur, Wissenschaft bis zur Folklore alles zu finden sein wird. Ein Teil dieser Veranstaltungen ist aus lokaler Initiative entstanden.

An dieser Stelle möchten wir den Veranstaltern der einzelnen Programme unseren Dank dafür aussprechen, dass sie sich unserer Veranstaltungsreihe angeschlossen haben.

Wir wünschen den Bürgern der Stadt Göttingen viele interessante, unterhaltsame und an Eindrücken reiche ungarische Kulturwochen.

Irén Rab

Projektkoordinatorin
Lektorin für Ungarisch

Prof. Dr. Eberhard Winkler

Dekan der Philosophischen Fakultät
Professor für Finnougristik

Ungarische Kulturwochen zur Erinnerung an Alexander Csoma de Kőrös in Göttingen



(1784-1842)

Alexander Csoma de Kőrös – Kőrösi Csoma Sándor – ist von den Ungarn, die in Göttingen studiert haben, der wohl bekannteste. Zwischen 1816 und 1818 befasste er sich als Schüler Professor Eichhorns mit der Orientalistik, um dann nach Osten zu gehen und sein ganzes Leben seinem alten Traum zu widmen, nämlich die Heimat der Urungarn zu finden und sich Wissen anzueignen, das für die Wissenschaft Europas von Nutzen sein könnte.

Ende 1819 brach er mit Marschgepäck zu seiner Asienreise auf, und im Sommer 1822 erreichte er schließlich den Himalaya. Einsam und unter vielen Entbehrungen verbrachte er Jahre in den Klöstern Tibets, bis er schließlich seine Hauptwerke, die erste tibetische Grammatik und das erste Wörterbuch verfasste, mit denen er den Grundstein für die Tibetologie legte.

Die ungarische Urheimat, die er gesucht hatte, fand er nicht, und auch in seine Heimat gelangte er nie wieder, denn er starb 1842 in Darjeeling. Ihm wurde die Ehre zuteil, in Japan als erster Europäer zum „Bodhissatva“ – einem buddhistischen Heiligen – erklärt zu werden.

Heute ist sein Grab ein buddhistischer Pilgerort, und in jedem Ungarn lebt ein Stück weit die Erinnerung an Csoma de Kőrös fort.

Grussworte

Prof. Dr. Eberhard Winkler

Dekan der Philosophischen Fakultät
Direktor des Finnisch-Ugrischen Seminars

Prof. Dr. András Masát

Botschaftsrat der Republik Ungarn
Direktor des Collegium Hungaricum Berlin

Einblick

in das Leben Alexander Csoma de Kőrös,
anschließend Präsentation seines Hauptwerks:
A Grammar of the Tibetan Language in English

Prof. Dr. Michael Hahn

Universität Marburg

Vorstellung

Dr. Balázs Horváth über sein Projekt
Radreise auf den Spuren von Kőrös, 2007

Filmvorführung

The Guest of Life ein Film über Alexander Kőrös Csoma
(Regie: Tibor Szemző, 2006, OMU)



Feierliche Eröffnung

Ort Historisches Gebäude der SUB
Göttingen (Papendiek 14)

Zeit 9. März 2007, 18.30 Uhr

Veranstalter Finnisch-Ugrisches Seminar
der Georg-August Universität

Feierlicher Abschied von Balázs Horváth

Radreise auf den Spuren von Körös, 2007

Abschiedsworte **Prof. Dr. István Futaky**

Von der Gedenktafel in Göttingen ...
... zum Denkmal in Darjeeling.



Weitere Informationen:
www.asienradeln.de.vu

Mit Unterstützung von:
Jedermann-GPS
www.jedermann-gps.info
Photo Porst

Feierlicher Abschied

Ort Weender Str. 27 (am „Nabel“)
Zeit 10. März 2007, 11.00 Uhr
Veranstalter Ungarischer Klub

Ákos Birkás - Werke 1975 bis 2006

Ausstellung von 11. März bis 22. April 2007

Von November 2006 bis Februar 2007 widmete das Museum Ludwig in Budapest dem bekannten ungarischen Künstler Ákos Birkás, geboren 1941 in Budapest, eine groß angelegte Werk-schau. Einzige weitere Station dieser Ausstellung ist Göttingen.

Vom 11. März bis zum 22. April zeigt der Göttinger Kunstverein e.V. in den Räumen des Alten Rathauses die Retrospektive, die mehr als 30 Jahre künstlerischen Schaffens von Ákos Birkás umspannt. Die Ausstellung begnügt sich nicht damit, ausgewählte Stücke aus dem Oeuvre Birkás' ausschließlich chronologisch zu präsentieren. Ákos Birkás selbst hat hier Akzente gesetzt.

Natürlich sind seine Ölbilder farbiger Ovale zu sehen. Bekannt als „Kopf“-Serie sind sie untrennbar mit seinem Namen verbunden. Die bis zu 200 Exponate umfassende Werkgruppe wurde von ihm Mitte der 80er Jahre begonnen und bis in die späten 90er Jahre weitergeführt.

Ihnen stellt er frühe Fotoarbeiten, entstanden zwischen 1975-1978, sowie seine neuen, in breitem Querformat angelegten malerischen Arbeiten von 1999 bis 2006 gegenüber.

Mit dem Rück- und Ausblick auf relevante Facetten seines Werkes bietet Ákos Birkás einen Überblick über seine in stetem Wandel befindliche Kunst, vor allem ermöglicht er einen Einblick in die konzeptuellen Hintergründe derselben.

Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, dem 11. März 2007, um 11.30 im Alten Rathaus, Göttingen

kunstvereingöttingen e.V.
mit artothek

Kunst

Ort Altes Rathaus

Zeit von 11. März bis 22. April 2007

Veranstalter Kunstverein Göttingen e.V. mit

Unterstützung von

Stiftung Niedersächsischer Volksbanken und

Raiffeisenbanken und Volksbank Göttingen

Nachtcafé - Künstlergespräch mit Ákos Birkás

Moderiert von **Anja Marrack**,
am Mittwoch, den 28. März 2007, um 19 Uhr



Ákos Birkás: **Counterlight**

Gegen-über

thematische Abendführung durch die Ausstellung
am Mittwoch, den 11. April 2007

Führungen

durch die Ausstellung
jeden Sonntag um 15 Uhr
geleitet von Caren Schweder

kunstvereingöttingen e.V.
mit artothek

Kunst

Ort Altes Rathaus

Veranstalter Kunstverein Göttingen e.V. mit

Unterstützung von

Stiftung Niedersächsischer Volksbanken und
Raiffeisenbanken und Volksbank Göttingen

Chorkonzert



i dodici ist ein Vokalensemble mit der festen Anzahl von 12 SängerInnen. Seit seiner Gründung vor nunmehr 13 Jahren haben die Mitwirkenden, die überwiegend in Göttingen leben, regel-

mäßig anspruchsvolle geistliche und weltliche Werke der unterschiedlichsten Epochen aus verschiedenen Ländern erarbeitet. Am heutigen Abend erklingt auch ein geistliches Werk – Missa Pannonica – des zeitgenössischen ungarischen Komponisten Sándor Szokolay.

Sopran Sonja Behrens, Constanze Riel, Anne Simmenroth-Nayda

Alt Ildikó Gágyor, Claudia Oelze, Sarah Schneider

Tenor Peter Schweiger, Christian Laack, Tilmann Prautzsch

Bass Steffen Burger, Gerhard Kortleben, Bertram Preuschhof

Programm

Sándor Szokolay **Missa Pannonica** (1985)

Kyrie
Credo
Sanctus
Agnus dei

Heinrich Schütz **Cantiones Sacres**

IV. Quid commisiti, o dulcissime puer
V. Ego sum tui plaga doloris
VI. Ego enim inique egi
VII. Quo nate dei

Musik

Ort St-Paulus-Kirche (Wilhelm-Weber-Str. 15)

Zeit 5. März 2007, 19.30 Uhr

Eintritt frei

Veranstalter i dodici

Rathaus-Serenade mit ungarischer Musik

Programm

Johannes Brahms: Ungarische Tänze Nr. 1-10 (1864)
(bearbeitet von Joseph Joachim für Violine und Klavier)

Béla Bartók: Quintett für Klavier und Streichquartett
(1903-04)

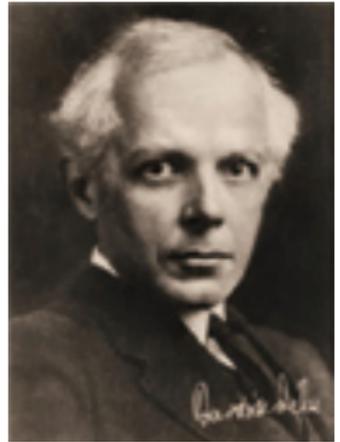
Solisten

Alexander Könnyű, Violine
Ewa Rydlewska, Violine
Aleksander Barzenc, Viola
Johann-Sebastian Sommer, Violoncello
Slawomir Saranok, Klavier

Béla Bartók (1881-1945)

Kaum jemand kann von sich behaupten, Bartók nicht zu kennen. Er ist nicht nur der bekannteste ungarische Komponist sondern zählt auch zu den bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts überhaupt. Bartók hat einen neuen, eigenen Klangstil entwickelt, der sich durch viele unaufgelöste Dissonanzen auszeichnet und sich oft an der Grenze zur Atonalität bewegt.

Bartók war nicht nur ein ausgezeichneter Pianist, berühmt machte ihn auch seine beispiellos umfangreiche Volksliedersammlung (10.000 Lieder) der Völker des Karpatenbeckens und des vorderen Orients. Mit dem Klavierquintett von 1904 beendete Bartók seine sogenannte deutsche Schaffensperiode und wandte sich im selben Jahr in seinem Opus 1, eine im Geiste Liszts verfasste Rhapsodie, ungarischen Themen zu. Es stellt auch den Versuch dar, die aus dem 19. Jahrhundert rührende Vorstellung über ungarische Musik zu revidieren.



Musik

Ort Altes Rathaus

Zeit 26. März 2007, 20.00 Uhr

Veranstalter Göttinger Symphonie Orchester

Solokonzert

Ferenc Snétberger

Ungarischer Gitarrenvirtuose

Der Gitarrist und Komponist Ferenc Snétberger wurde 1957 in Nordungarn als jüngster Sohn einer Musikerfamilie geboren. Schon im Kindesalter war sein Vater, ebenfalls Gitarrist, sein großes Vorbild.

Snétberger studierte klassische Musik und Jazzgitarre und ist heute besonders für seine Improvisationskunst und sein die Genre Grenzen überschreitendes Spiel bekannt. Sein Repertoire ist inspiriert von der Roma-Tradition seiner Heimat, der brasilianischen Musik und dem Flamenco ebenso wie von der klassischen Gitarre und dem Jazz. Er hat zahlreiche Alben unter eigenem Namen veröffentlicht und eine Reihe weiterer als Ko-Leader und Sideman. Seine Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, Japan, Korea, Indien, die USA. 1995 komponierte er das Concerto für Gitarre und Orchester „IN MEMORY FOR MY PEOPLE“, welches er seinem Volk widmete und 2007 auch im New Yorker Hauptquartier der Vereinten Nationen anlässlich des Internationalen Holocaust-Gedenktags zur Aufführung kam. Snétberger gehört derzeit zu Europas besten akustischen Gitarristen.



G | GOTTINGEN
STADT, DIE MUSIK VERSTAND

.CHB COLLEGIUM HUNGARICUM BERLIN

Musik

Ort Altes Rathaus

Zeit 19. April 2007, 20.00 Uhr

Eintritt 12 €/ 10 € (VVK, in der Touristinformation im Alten Rathaus) oder 14 €/ 12 € (Abendkasse)

Veranstalter Collegium Hungaricum Berlin mit Unterstützung der Stadt Göttingen

Konzert aus Anlass des 40. Todestages von

Zoltán Kodály (1882-1967)

Ungarischer Musikethnologe, -pädagoge und Komponist

Es gibt wohl kein ungarisches Schulkind, das nicht im Musikunterricht mit der Kodály-Methode, der relativen Solmisation, konfrontiert wird. „Ein jeder kann singen“, sagte Kodály, für den die Musik im Zentrum der Erziehung stehen soll.

Der geniale Musikpädagoge ist auch für seine Sammlung ungarischer Volkslieder bekannt und gehört unbestreitbar zu den einflussreichsten Musikwissenschaftlern des 20. Jahrhunderts.

Kodály war ein Zeitgenosse und guter Freund von Béla Bartók. Gemeinsam arbeiteten sie an zahlreichen Volksliedersammlungen. Auch als Komponist war Kodály tätig. So schuf er eine Sinfonie, geistliche sowie zahlreiche Kammermusikwerke. Berühmt ist er auch wegen seiner Chorwerke.

Die „Háry János“ Suite (1927) ist die Orchesterfassung des ein Jahr zuvor entstandenen Singspiels Háry János. Sie wurde am 24. Oktober 1927 in Barcelona uraufgeführt.



Programm

Zoltán Kodály: **Háry János Suite** aus dem Singspiel in vier Abenteuern, Prolog und Epilog. Op. 15.

Edward Grieg: **Peer Gynt, Op.23.** Auszüge aus der Musik zu dem Schauspiel.



Musik

Ort Stadthalle Göttingen

Zeit 20. April 2007, 20.15 Uhr

Veranstalter Göttinger Symphonie Orchester

Autorenlesung mit György Dalos

György Dalos, 1943 in Budapest geboren, studierte von 1962 bis 1967 an der Moskauer Universität und war bis 1968 Mitglied der Ungarischen KP, bis er wegen „staatsfeindlicher Aktivitäten“ Berufs- und Publikationsverbot erhielt. 1984 erhielt er ein Stipendium des Berliner DAAD und arbeitete an der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen. Von 1987 bis 1995 lebte er abwechselnd in Wien und Budapest und arbeitete u.a. für deutsche Rundfunkanstalten und Zeitungen. Von 1992 bis 1997 war Dalos Mitglied des Vorstands der Heinrich-Böll-Stiftung in Köln. Von 1995 bis 1999 leitete er das Ungarische Kulturinstitut in Berlin. Dalos wurde für seine Werke mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: u.a. 1995 mit dem Adalbert-von-Chamisso-Preis oder im Jahr 2000 mit der Goldenen Plakette der Republik Ungarn. Seine Bücher wurden in elf Sprachen übersetzt, auf Deutsch liegen fast 20 Werke von ihm vor. György Dalos lebt als freier Schriftsteller in Berlin.



György Dalos liest aus seinem Mitte März 2007 im Rotbuch Verlag erschienenen Buch: **Jugendstil**.

Moderatorin **Irén Rab**, Lektorin für Ungarisch
(Finnisch-Ugrisches Seminar)



Literatur

Ort Altes Rathaus, Ausstellungsraum

Zeit 17. April 2007, 19.00 Uhr

Eintritt 6 €/5 € (Abendkasse)

Veranstalter Collegium Hungaricum Berlin
mit Unterstützung der Stadt Göttingen

Geschichte, Erinnerungspolitik und Erinnerungsstrategien: Ungarn 1956-2006

Wie können Erinnerungsprozesse staatlich gesteuert werden? Welche sind die institutionalisierten Mittel einer offiziellen Erinnerungspolitik und wie funktionieren sie? In welchem Verhältnis stehen dazu die individuellen Erinnerungsstrategien, die, konträr oder mit ihnen harmonisierend, ein spezielles Gefüge der historisch-sozialen Identität abbilden?

Das 50-jährige Jubiläum des ungarischen Aufstandes im Jahre 1956 bietet ein einmaliges Beispiel dafür, wie die notwendige nationale Rekonstruktionsarbeit der Vergangenheit in einem demokratischen Kontext komplexe und diversifizierte Erinnerungsprozesse freisetzt und abweichende historisch-ideologische Identifikationsmöglichkeiten anbietet. Das kollektive Gedächtnis wird ständig revidiert, ergänzt und neu geschaffen. So stehen Geschichte/Geschichtsschreibung und Erinnerung/Identitätssuche im heutigen Ungarn eng verwurzelt miteinander im Vordergrund des nationalen Diskurses.



Wissenschaft

Ort Großer Seminarraum (1.OG) im Neubau der SUB
(Platz der Göttinger Sieben 1)

Zeit 23. April 2007, 19.00 Uhr

Eintritt frei

Veranstalter Finnisch-Ugrisches Seminar in
Zusammenarbeit mit dem Ungarischer Klub

Ungarisches Tanzhaus mit Live-Musik

Lassen Sie sich vom Temperament und von der Vitalität Jahrhunderte alter ungarischer Volksmusik verzaubern!

Wir laden Sie herzlich in unser Tanzhaus ein, zum Zuhören, Zuschauen und vor allem zum Mittanzen!

Musiker

Varázskör (Zauberkreis) und
Freunde
András Juhász, Geige
Péter Rácz, Bratsche
Iván Szabó, Bass

Tanzanleitung

durch erfahrene Tänzer
der **Tanzgruppe Rezeda**



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Folklore

Ort Foyer International (Burgstr. 51)

Zeit 21. April 2007, 19.00 – 24.00 Uhr

Eintritt 5 €

Veranstalter Ungarischer Klub der Universität
und Internationales Büro der Universität



kunstvereingöttingen e.V.
mit artothek



Veranstalter:

Finnisch-Ugrisches Seminar der
Georg-August Universität Göttingen

In Verbindung mit:

Göttinger Symphonie Orchester
Kunstverein Göttingen E.V.
i dodici
Ungarischer Klub der Universität Göttingen
Collegium Hungaricum Berlin

Wir danken für die freundliche Unterstützung

Balassi Bálint Magyar Kulturális Intézet
Stadt Göttingen
Internationales Büro der Universität Göttingen
Seminar für Indologie und
Tibetologie der Universität Göttingen

www.ungarischewochen.de.vu

Projektkoordinatorin

Irén Rab, Lektorin für Ungarisch
(Finnisch-Ugrisches Seminar)
E-mail: irab@uni-goettingen.de
Tel: 0551-394588

Assistent

Gábor Sági
E-mail: gabor.sagi@web.de

**Alexander Csoma de Kőrös:
A Grammar of the Tibetan
Language in English.**

Calcutta, 1834

SUB 4° Ling.II.8275 RARA

Csoma de Kőrös widmete sein Hauptwerk der Universitätsbibliothek: „**To the G.A. University Library at Göttingen in Hannover these two copies of the Tibetan Grammar and Dictionary are most respectfully presented by the autor, as a small tribute of respect for the distinguished Professors whose prelections he attended or whom he had the honour to know...**“. Die in Calcutta am 20. Januar 1835 nach Vorlage des Autors eingetragene Widmung stammt von der Hand des Sekretärs der Asiatic Society, James Prinsep, der zusammen mit dem Buch auch Csomas Handschrift nach Göttingen schickte.

